

THEVA INVESTIERT IN SUPRALEITER-ANLAGE

Verdopplung der Kapazität – auch für Projekte der Energiewende

Ismaning, 14. August 2015 – Schon ein halbes Jahr nach Fertigungsstart ist es soweit. THEVA verdoppelt die Fertigungskapazität. „Die Prozesse sind aufgesetzt, die Qualitätskriterien erfüllt und die Prozessausbeute steigt. Die Produktion läuft somit langsam rund“, freut sich Geschäftsführer Dr. Werner Pruseit. Nach einem ersten Großauftrag steht das Unternehmen nun vor der Herausforderung, ausreichend Material zu produzieren. Ziel von THEVA ist es, die Kosten für Supraleiter durch Volumenproduktion auf die von Kupfer zu senken.

Die Nachfrage ist insbesondere durch das EU-geförderte Projekt EcoSwing schnell gestiegen. Hierbei handelt es sich um den Bau der ersten Windturbine mit Supraleiter-Technologie für den Realbetrieb. Dr. Pruseit rechnet mit einer weiter rasch wachsenden Nachfrage, insbesondere wenn die Pläne der Bundesregierung zum bevorzugten Ausbau des Stromübertragungsnetzes durch Erdkabel konkrete Form annehmen.

„Die Vorzüge der Supraleitungs-Technologie sind nicht nur für den Generatorenbau relevant. In der aktuellen Diskussion um den Stromtrassenbau spielen supraleitende Erdkabel eine immer größere Rolle.“ Sie stellen eine interessante Alternative zu konventionellen Freileitungen und Erdkabeln für die Stromübertragung auf Höchstspannungsebene dar: Im Vergleich zu konventionellen Kupferkabeln haben Supraleiter eine vielfach höhere Stromtransportkapazität bei gleichem Leitungsquerschnitt. Sie sind praktisch verlustfrei und damit äußerst energieeffizient. Supraleiter führen zu keinerlei thermischer Beeinflussung der Umgebung, was insbesondere für die Landwirtschaft wichtig ist. Und sie können so kompakt gebaut und verlegt werden, dass in die Umgebung keine elektromagnetischen Felder ausstrahlen.

Als Argument gegen den Einsatz von Supraleitern wird häufig der relativ hohe Preis ins Spiel gebracht. Dazu Dr. Pruseit: „Perspektivisch ist davon auszugehen, dass Skaleneffekte in der einsetzenden Mengenfertigung den Preis von Supraleitern drastisch (Faktor 5 bis 10) sinken lassen.“ Daran arbeitet THEVA mit Hochdruck. Derzeit ist die Supraleiterproduktion in sieben Prozessschritten und -anlagen unterteilt. Der Supraleiter wird dabei in zwei Durchläufen aufgebracht. „Dies verlangsamt den Prozess und stellt ein klassisches Bottleneck dar“, erklärt Dr. Pruseit. Um den Engpass zu beheben, wird derzeit eine zweite Beschichtungs-Anlage aufgebaut und im November in Betrieb gehen. „So verdoppeln wir die Kapazität und gehen einen Schritt weiter in Richtung Mengenfertigung.“

Über THEVA

Mit rund 20 Jahren Erfahrung in Beschichtungs- und Anlagentechnik, steht THEVA heute für einen einzigartigen Ansatz in der Supraleiterfertigung. Dafür hat das Unternehmen mehr als fünfzehn Jahre in Forschung und Testphasen investiert und 2012 mit Target Partners sowie der Bayerischen Beteiligungsgesellschaft starke Partner an Bord geholt. Mit den neuen Supraleitern der THEVA Pro-Line-Serie wird THEVA über Schlüsselprojekte zunächst zentrale Märkte wie die Energiewirtschaft oder die fertige Industrie adressieren. Im zweiten Schritt rücken zukunftsweisende Anwendungen in den Bereichen Magnet- und Antriebstechnik in den Fokus.

Die THEVA Dünnschichttechnik GmbH wurde 1996 gegründet und hat heute rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit Firmensitz in Deutschland und Ansprechpartnern in Asien, den USA und Russland ist das Unternehmen weltweit für seine Kunden präsent.

Pressekontakt:

Adriana Olivotti und Alexandra Lachner
Raum für Technik GmbH & Co. KG
Schlagintweitstraße 11
80638 München

T: +49 89 22 848 746
W: www.raumfuertechnik.com
M: info@raumfuertechnik.com